

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 34 (1908)  
**Heft:** 5

**Illustration:** Eine Stütze von Thron und Altar  
**Autor:** G.R.

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vom Karneval des Lebens.

Nun kommt der Karneval gegangen,  
Als wär' nicht immer Mummenschanz.  
Neu streicht man alte Fahnenstangen,  
Hervor sucht man den Flitterglanz.  
Kostümverleiher sie florieren, —  
Die Welt, sie will aus Rand und Band  
Es läuft das Glück auf allen Vieren  
Und gibt dem Dümmsten seine Hand.

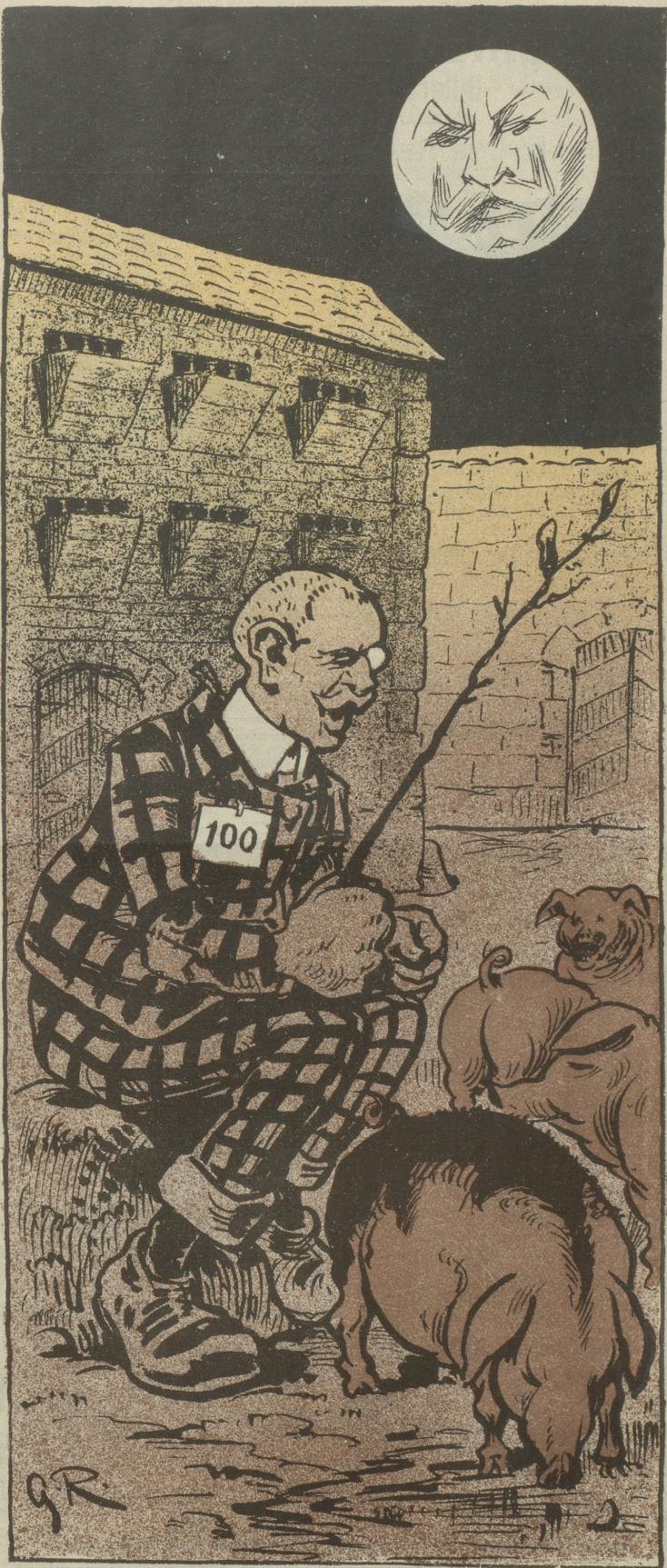
In Baselstadt hebt an das Klopfen  
Des Kalbfells, — welche Lust!  
Die Magern fangen an, zu stopfen  
Die Waden und die Hühnerbrust.  
Beim vielgeübten „Intriguierten“  
Gibt gerne lich Frau Wahrheit kund,  
Die sonst gewöhnt, lich zu genieren  
Und stets ein Blatt nimmt vor dem Mund.

Die Bank der Spötter kommt zu Ehren.  
Satire, Witz und Ironie, —  
Sie woll'n der Welt den Krieg erklären  
Und tun's, doch fragt mich nur nicht wie!  
An Schnitzelbänken ist kein Mangel,  
Man reimt wie rasend darauf los;  
Klein-Amor, lächelnd mit der Angel  
Sich drückt durch's Karnevalgetos.

Im Norden gibt's nichts von den Sachen!  
Die Spreestadt fühlt sich souverän,  
Muß andern, tollen Zauber machen  
Krawallt mit Kunst, wie man geschn.  
Herr Bülow hat 'nen breiten Rücken,  
Handhabt sein Mundstück virtuos;  
Noch immer Rednerlorbeer'n pflücken  
Sieht man den strammen Erdenkloß.

Wie lange noch? Das ist die Frage!  
Auch seine Faßnacht stellt sich ein;  
Dann, ledig aller Reichstagsplage,  
Wird er unangebebelt sein! —  
In St. Moritz ist's stiller worden,  
Seitdem „S. M.“ in spe verzog;  
Der Portier bekam 'nen Orden  
Und schrie: „Was tu' ich mit dem Chog?“

„Halt! Geht's nicht für ein Narrenzeichen?  
„Das kommt grad recht zum Maskenball!“  
So fehlt es nie an lust'gen Streichen,  
Ilt auch die Welt — ein Karneval!  
Bei Kaim jüngst alle Flöten schwiegen,  
Ein Flötenschwätzer schlug sein Rad;  
Verkehrte Welt! Unsinn wird siegen  
Und Du wirst untergeb'n. 's ist schad'!  
Der beese Dietrich von Bern.



Ich bin der Graf von Lynarkadien  
Und hüte andre Schweinchen jetzt!  
Als ich massier'n mir ließ die Wadien  
War mein Gewändlein nicht zerfetzt.  
Mag auch der Mond nicht huldvoll scheinen, —  
Ich bin doch wieder bei — dem Meinen!